

Stellungnahme zum Bericht der Verwaltung „Präventiver Kita-Baustein – Unterstützte Elementargruppe“ (VO/2016/03361)

Die Kreis- und Stadtelternvertretung der Hansestadt Lübeck (KEV/SEV) hält trotz der mit Landesmitteln in Aussicht gestellten Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels an der Forderung nach einer stadtweiten Ausweitung des präventiven Bausteins „Unterstützte Elementargruppe“ fest.

Die KEV/SEV begrüßt grundsätzlich die für das kommende Kitajahr 2015/16 in Aussicht gestellte Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels durch den zusätzlichen Einsatz einer halben Fachkraftstelle. Hiermit wird mit Landesmitteln ein wichtiger Schritt zur Qualitätsverbesserung in der Kindertagesbetreuung geleistet. Dies haben die Elternvertretungen auf Landesebene seit langem gefordert.

Die Maßnahme wird unserer Ansicht nach allerdings nur dann zum gewünschten Effekt führen, wenn tatsächlich zusätzliche Fachkräfte eingestellt werden und nicht das vorhandene Personal die Arbeitszeit aufstockt, wie es der Bericht der Verwaltung auch vorsieht. Das Problem des durch ungeplante Ausfallzeiten und die mangelnde Vertretungsreserve fehlenden Personals würde so nicht behoben, sondern könnte sich noch verschärfen, wenn bereits jetzt belastete Mitarbeiter mehr arbeiten würden.

Insbesondere in den städtischen Kitas kommt es dadurch immer wieder zu großen Einschränkungen in der Betreuung, was wir jüngst auf einem Treffen von Mitarbeitern der Verwaltung und Elternvertretungen zahlreicher Kitas erneut thematisiert haben.

Um die Belastung des Personals zu mindern und die Betreuungsqualität zu steigern, haben wir die Ausweitung des präventiven Bausteins „Unterstützte Elementargruppe“ auf alle Kindertageseinrichtungen in Lübeck beantragt, welche eine Reduzierung der Gruppengröße auf 18 Kinder in einer Elementargruppe ermöglicht. Die im Bericht der Verwaltung genannten positiven Auswirkungen (Reduzierung des Lärmpegels, bessere Bindungsarbeit, gezielte Förderung) werden unserer Ansicht nach v.a. durch diese Variante A erreicht.

Auch in Kitas, die bisher nicht gefördert werden, steigt die Zahl der Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf. Diese Entwicklung dürfte aufgrund der zu erwartenden steigenden Zahl von Kindern Geflüchteter mit und ohne Traumatisierung noch zunehmen. Daher sollten alle Kitas in Lübeck die Möglichkeit haben, in einzelnen Gruppen die Gruppengröße zu reduzieren. Dem daraus resultierenden Rückgang der Elementarplätze muss mit einer Forcierung des ohnehin nötigen Ausbaus der Elementarplätze (siehe den aktuellen Bedarfsplan) begegnet werden.

Die KEV/SEV fordert die Bürgerschaft daher noch einmal dazu auf, zusätzlich zu den Landesmitteln für mehr Fachpersonal die Ausweitung der „Unterstützten Elementargruppe“ zu beschließen.

Unsere Kinder brauchen engagierte Eltern!